

# Der Mond ist aufgegangen

Text: Matthias Claudius 1779

Melodie: Johann Abraham Peter Schulz 1790

Grafik: Katrein Saalfrank

Vermittlungs-idee: Martina Hergt

Ein Projekt der Arbeitsstelle Kirchenmusik  
der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens 2024

[www.kirchenmusik-sachsen.de](http://www.kirchenmusik-sachsen.de)



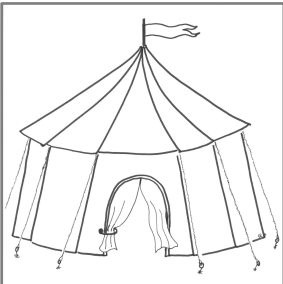
1. Der Mond ist aufgegangen,  
die goldnen Sternlein prangen  
am Himmel hell und klar.  
Der Wald steht schwarz und schweiget,  
und aus den Wiesen steigt  
der weiße Nebel wunderbar.



2. Wie ist die Welt so stille  
und in der Dämmerung Hülle  
so traulich und so hold  
als eine stille Kammer,  
wo ihr des Tages Jammer  
verschlafen und vergessen sollt.



3. Seht ihr den Mond dort stehen?  
Er ist nur halb zu sehen  
und ist doch rund und schön.  
So sind wohl manche Sachen,  
die wir getrost belachen,  
weil unsre Augen sie nicht sehn.



4. Wir stolzen Menschenkinder  
sind eitel arme Sünder  
und wissen gar nicht viel.  
Wir spinnen Luftgespinste  
und suchen viele Künste  
und kommen weiter von dem Ziel.



5. Gott, lass dein Heil uns schauen,  
auf nichts Vergänglichs trauen,  
nicht Eitelkeit uns freun;  
lass uns einfältig werden  
und vor dir hier auf Erden  
wie Kinder fromm und fröhlich sein.



7. So legt euch denn, ihr Brüder,  
in Gottes Namen nieder;  
kalt ist der Abendhauch.  
Verschon uns, Gott, mit Strafen  
und lass uns ruhig schlafen.  
Und unsern kranken Nachbarn auch!

Die Bilder stehen für kirchgemeindliche  
und nichtkommerzielle Nutzung  
kostenfrei zur Verfügung.



Der Mond ist aufgegangen Bild 01 / Strophe 01

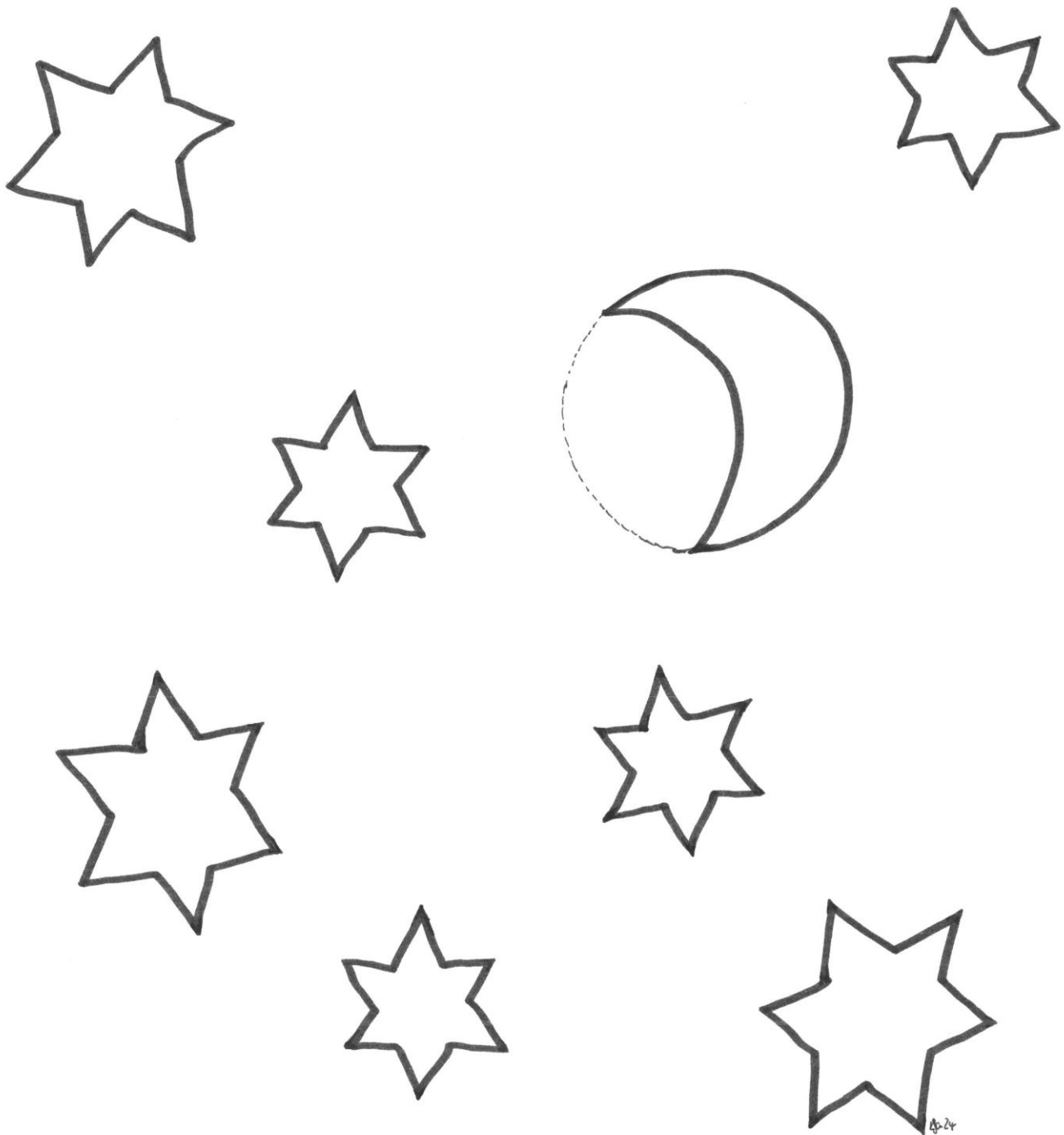
Der Mond ist aufgegangen,  
die goldnen Sternlein prangen  
am Himmel hell und klar.

Der Wald steht schwarz und schweiget,  
und aus den Wiesen steigt  
der weiße Nebel wunderbar.



Der Mond ist aufgegangen Bild 02 / Strophe 02

Wie ist die Welt so stille  
und in der Dämmerung Hülle  
so traulich und so hold  
als eine stille Kammer,  
wo ihr des Tages Jammer  
verschlafen und vergessen sollt.



Der Mond ist aufgegangen Bild 03 / Strophe 03

Seht ihr den Mond dort stehen?

Er ist nur halb zu sehen  
und ist doch rund und schön.

So sind wohl manche Sachen,  
die wir getrost belachen,  
weil unsre Augen sie nicht sehn.



Der Mond ist aufgegangen Bild 04 / Strophe 04

Wir stolzen Menschenkinder  
sind eitel arme Sünder  
und wissen gar nicht viel.  
Wir spinnen Luftgespinste  
und suchen viele Künste  
und kommen weiter von dem Ziel.



Der Mond ist aufgegangen Bild 06 / Strophe 06

Gott, lass dein Heil uns schauen,  
auf nichts Vergänglich's trauen,  
nicht Eitelkeit uns freun;  
lass uns einfältig werden  
und vor dir hier auf Erden  
wie Kinder fromm und fröhlich



mitsingen.de



Grafik: Katrein Saalfrank | Ein Projekt der Arbeitsstelle Kirchenmusik der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens. Die Bilder stehen für kirchgemeindliche und nichtkommerzielle Nutzung kostenfrei zur Verfügung.

Der Mond ist aufgegangen Bild 07 / Strophe 07

So legt euch denn, ihr Brüder,  
in Gottes Namen nieder;  
kalt ist der Abendhauch.  
Verschon uns, Gott, mit Strafen  
und lass uns ruhig schlafen.  
Und unsern kranken Nachbarn auch